Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Febr. 13, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Fastnacht-Kränzchen—„Eintracht."
Haus und Lot zu verkaufen—Louise Meyer.
Achtung, Sänger—Wm. Schürer.

Guter Rath. — Man klopfe nie an die Thür einer Druckerei, sondern gehe gleich hinein und bezahle dem Drucker, was man ihm schuldet.

Anstellung. — Dr. H. L. Orth und Dr. Joh. C. Hutten wurden von Mayor Boas als Impf-Aerzte angestellt, und zwar Ersterer für die 1ste, 2te, 3te und 4te Ward, und Letzterer für die 5te, 6te, 7te, 8te und 9te Ward.

Tax-Collektoren ernannt. — Die Schulboard von Harrisburg hat folgende Tax-Collektoren ernannt:

1. Distrikt—Jakob Hogentogler.
2. Distrikt—J. M. Rockafeller.
3. Distrikt—Henry Reigle.

Vier Eisenbahn-Geleise. — In der Gesetzgebung passirte vor einigen Tagen eine Bill, nach welcher der Capital Stock der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie erhöht, und ihr erlaubt wird, vier Geleise zwischen Pittsburg und Philadelphia zu legen. — Auch ein Fortschritt.

Nicht sehr schmeichelhaft. — In Philadelphia sagte Friedrich Hecker kürzlich, in Chicago habe er nur zu „Strohköpfen und parfümirten Hausknechten" über „Atlantis" und „die Sitten und Gebräuche der Urvölker Amerikas" gesprochen. — Was sagen die Chicagoer dazu?

Was nächst? — Ein Maschinenbauer will bei der nächsten Wiener Weltausstellung eine vereinigte Dresch- und Backmaschine ausstellen. Wird auf der einen Seite die ungedroschene Frucht hineingethan, so kommen auf der anderen Seite fix und fertig frisch gebackene Bretzel, Pumpernickel &c. heraus.

Oeffentliche Versteigerung. — Die Exekutoren des verstorbenen Peter Meyer, früher in Harrisburg wohnhaft, werden am nächsten Samstag das Wohnhaus und Grundstück des Verstorbenen an den Meistbietenden verkaufen. Das Haus ist an der Ecke der Reiley und William Straße gelegen. — Siehe Anzeige.

Anstellung eines Polizisten. — Hr. Jakob D. Hoffman, früher Sheriff dieses County's, wurde von Richter Pearson zum Polizist ernannt. Hr. Hoffman hat sich durch sein leutseliges Betragen während seiner Dienstzeit als Sheriff viele Freunde erworben, und es freut uns recht herzlich, daß er, obschon keine so hohe Stellung wie früher, so doch eine beinahe eben so verantwortliche Stelle erhalten hat.

Wieder zwei Feuer! — In letzter Woche hatten wir wiederum zweimal Feuer in unsrer Stadt; erstens brannten nämlich am Donnerstag Morgen um etwa 3 Uhr zwei Främeküchen des dreistöckigen Backsteinhauses der Mrs. S. Zimmerman, Ecke der Cumberland und Fulton Straße ab, und am Freitag brach in dem Hause selbst Feuer aus, wodurch der innere Theil desselben gänzlich zerstört wurde.

Das verloren geglaubte Kind nicht verloren. — Wir meldeten in vorletzter Nro. der „Staatszeitung", daß ein Töchterchen der Frau Katharina Heß in Marietta vor einigen Wochen von der mütterlichen Wohnung verschwunden sei, und man seitdem nichts mehr von demselben gehört habe. Aus glaubwürdiger Quelle vernehmen wir nun, daß das gesuchte Kind sich im Armenhause von Dauphin County befindet, wo es gut verpflegt und versorgt wird, und daß sogar die Mutter des Kindes den Aufenthaltsort ihres Töchterchen weiß! — Ein Commentar ist unnöthig.

Kirchliches. — Wie wir vernehmen, so hat die deutsche luth. Zions-Gemeinde den Ehrw. Pastor Schimf von Mahonoy City zu ihrem Seelsorger erwählt. Ob Hr. S. nun aber den Ruf annehmen wird, ist noch abzuwarten.

In Verbindung mit dieser Sache erlauben wir uns, eine bescheidene Frage an die Mitglieder der obengenannten Gemeinde, wie auch an jene der St. Michaels Kirche zu richten: Wäre es nicht schön, ja, wäre es nicht zweckmäßiger und besser, wenn sich diese beiden Gemeinden vereinigten, und eine Gemeinde, eine Körperschaft bildeten; und wenn dann noch die Deutsche Reformirten (wir sehen keinen Unterschied zwischen Reformirt und Lutherisch) sich denselben anschlossen? Wäre dies nicht ein edler Zug deutscher Bruderliebe, und deutscher Einigkeit? Eine solche Vereinigung würde den Deutschen Harrisburg's zur größten Ehre gereichen. Es gibt nur ein deutsches Vaterland, nur eine deutsche Sprache, warum nun diese Zersplitterung unter Brüdern eines Vaterlandes? Warum nicht ein Zusammenschmelzen deutscher Herzen und deutscher Seelen? „Einigkeit macht stark", und das ist's, was wir als Deutsche stets im Auge haben sollten. — Was sagen die Glieder dieser Gemeinden dazu?

Unglücksfälle auf der Eisenbahn. — Abermals haben wir den Tod eines alten Ingenieurs zu melden. Hr. Levi H. Funk, der schon 15 Jahre lang als Ingenieur auf der Pennsylvania Central Eisenbahn angestellt war, gerieth am Samstag Nachmittag nahe bei Marysville unter die Räder eines Eisenbahn Zuges, und wurde schrecklich verstümmelt. Sein Körper war entzwei geschnitten, und blos noch durch ein kleines Stück zusammengehalten. Wie es scheint, war es seine Gewohnheit, nach dem Essen sobald wie möglich auf seinen Posten als "Shifter" zu gelangen, und kroch gewöhnlich unter den Cars hindurch. Während dem er nun das gefährliche Unternehmen am Samstag wieder wagte, gerieth ein Frachtzug, unter welchem er sich grade befand, in Bewegung, wobei er, wie schon bemerkt, überfahren wurde. Der Ingenieur auf dem Frachtzug wußte natürlich nichts davon, daß sich Hr. Funk unter demselben befand, bis dessen lebloser Körper aufgefunden wurde. Der Verstorbene wohnte in der 7ten Ward, und war sehr geachtet. Vor 4 Jahren erwählten ihn seine Mitbürger als Mitglied des Stadtraths. Er hinterläßt eine Frau und 5 oder 6 Kinder.

William Whitmoyer von Harrisburg, ein Bremser auf der Pennsylvania Eisenbahn, starb im Laufe der letzten Woche an Wunden, welche er nahe Patterson erhalten hatte. Er fiel nämlich von einem Frachtzug, als er von einer Car zur andern über dieselben hinwegschreiten wollte. Die durch den Sturz erhaltenen Wunden verursachten einige Tage später seinen Tod.

Am Samstag früh um 1 Uhr brach eine Eisenbahnschiene etliche Meilen von Goldsboro', wodurch 15 Frachtcars abgeworfen, und ziemlich beschädigt wurden. Ein Bremser erlitt leichte Quetschungen.

Die Axe einer Kohlencar der Northern Central Eisenbahn brach am Samstag Abend nahe New Cumberland, wobei zwei Cars von den Schienen geriethen.

Am Freitag explodirte ein Dampfkessel zu Carpenter, an der Station der Northern Central Eisenbahn. Der Kessel wurde gänzlich demolirt, und der Ingenieur Ralston etwa 100 Fuß in die Höhe geschleudert, ohne jedoch denselben erheblich zu beschädigen.

Die Lizens-Frage in der Court.

Wie die Leser der „Staatszeitung" bereits in letzter Nummer vernommen, erklärte sich die Grand-Jury von Dauphin County in ihrem neulichen Bericht an die Court entschieden gegen die Ertheilung von Lizensen an eine Anzahl Wirthe, welche um dieselben nachgesucht hatten.

Letzten Mittwoch war nun der Tag, an welchem die Ertheilung der Lizensen in der Court vor sich gehen sollte; und da der Bericht der Grand-Jury bedeutende Aufregung hier hervorgerufen hatte, so hatte sich natürlich eine große Anzahl Personen im Courthause eingefunden, um die Entscheidung der Court zu vernehmen.

Jene Wirthe, gegen welche keine Beschwerden eingelegt waren, erhielten alle ihre Lizensen. Als es aber an die Reihe derer kam, deren Namen in dem Bericht erschienen war, da ging der Tanz los. Mit einem bornirten Eigensinn und Anmaßung die wir sicherlich von einem Manne wie Hrn. Richter Pearson nicht erwartet hatten, erklärte dieser, daß er, wie auch die übrigen Richter den festen Entschluß gefaßt hätten, keinem Einzigen die Lizense zu ertheilen, gegen welche die Grand-Jury Einwand erhoben habe!

Hr. De Witt, — alle Ehre dem wackeren Manne — bot alles auf, um die Richter zu bewegen, ihr Gutachten doch wenigstens so lange zurückzuhalten, bis man die Gründe wisse, warum die Grand-Jury ihre Beschwerden gegen die Applikanten eingebracht habe. Die Angeklagten hätten ein Recht zu wissen, warum man sie verläumdete, und ihren Charakter anzutasten suche. Kein Bürger könnte noch sollte ungehört verdammt werden.

Allein Richter Pearson blieb fest auf seiner ausgesprochenen Meinung stehen, indem er in anmaßendem und willkührlichem Tone erwiederte, daß er der Bitte des Hrn. De Witt und seiner Clienten nicht entsprechen werde!

Selbst von einem russischen Despot hätte man eine gelindere Antwort erwarten dürfen, als obige. Das Verfahren der Court war höchst arrogant und tyrannisch, und rief die tiefste Entrüstung unter den Anwesenden hervor. Nachdem man früher jeder elenden Kneipe und Lasterhöhle Lizensen ertheilte, raubt man jetzt dieselbe auf einen Schlag 48 Applikanten! Unter diesen sind mehrere arme Wittwen, welche für sich und ihre Kinder ihr tägliches Brod zu verdienen suchten. Sie haben vielleicht ein oder zwei Keg Bier in der Woche verkauft, und dadurch sich einige Pfennige verübrigt. Auch dieses wird ihnen jetzt weggerafft, und sie der kalten Welt preis gegeben!

Was hat nun wohl das County durch das Weigern der Lizensen dieser 48 Applikanten gewonnen? Nichts. Die frühere bezahlten Lizensen, Steuern u. s. w. fallen jetzt weg, und das County hat den Verlust. Getrunken wird es doch, trotz aller Mucker und Temperenzler.

An einer anderen Stelle in dieser Nummer sprechen wir unsere Gesinnungen näher über diesen Gegenstand aus.

Persönliches. — Während der letzten und im Laufe dieser Woche hatten wir wieder das Vergnügen, mehrere unsrer Freunde und Gönner auf unserm Sanktum zu begrüßen, nämlich die Herren John Holzmann und Adam Schrefler von Curtin, diesem County, Hrn. Conrad Kaffenberger nebst dessen Gattin von Mechanicsburg, Cumberland County, die HH. Albert Kieferle, Jakob Schaad und John Lutz von Middletown, und Hrn. Anton Schlimmbach von Hummelstown. Sie beehrten uns mit „Läpplen", was uns sehr freute, denn diese sind des Druckers „Brod und Butter", ohne welche wir arme „Feger" ohnmöglich bestehen können.

Auch Hr. Wm. Röhm von Lankaster war in unsrer Stadt auf Besuch bei seinem Schwager Sprenger. Freund R. ist immer noch der leutselige und friedliche Kamerad wie früher. Möge sein Schatten nie kleiner werden.

Noch dürfen wir unsern alten Freund, Hrn. Daniel Berg, oder besser gesagt, Squire Berg von Birmingham nicht vergessen, welcher uns gleichfalls einen Besuch abstattete. Er war hier, um nach seiner Commission (Bevollmächtigungsschein) zu schauen; diese war jedoch bereits nach Birmingham abgeschickt, als Squire Berg hier anlangte. — Den Bummlern und sonstigen Galgenstricken würden wir rathen, nicht mit dem Squire in Conflickt zu kommen, da er gewaltig aufräumt. Er ist zwar ein ganz guter Mann, aber wenn sich einmal seine Stirne „runzelt", dann look out, es gibt — Donnerwetter!

Unerwarteter Besuch. — Letzten Mittwoch wurden wir nicht wenig überrascht, einen Besuch zweier lieben Freunden aus dem fernen Westen zu erhalten. Die Besucher waren unser thätiger und tüchtiger Agent in Fort Wayne, Indiana, Hr. Peter Hohnhaus, und dessen Schwager, Hr. Peter Zitzmann. Vor etwa 10 Jahren verließen die beiden Freunde Chambersburg, in dessen Nähe sie noch einen Bruder und Schwager wohnen haben. Diesen zu besuchen, der leider krank darniederliegt, ist der Zweck ihrer Reise. Es ist das Erstemal seit ihrer Abreise von Chambersburg, daß sie jene Stadt besuchen. Wohl werden sie manches verändert finden; allein die freundliche Zuvorkommenheit und das herzliche, biedere Wesen ist in den Herzen der Bürger Chambersburgs noch nicht erloschen. — Hr. Hohnhaus ist einer unserer besten Agenten. Sein Besuch hat uns sehr gefreut, und doppelt freute es uns zu hören, daß es ihm in dem schönen Fort Wayne gut geht, und daß unsere vielen Freunde daselbst sich wohl und munter befinden. Nur leid that es uns zu vernehmen, daß unser alter Freund, Hr. Bierbrauer Beck schwer krank ist. Hr. B. ist einer der offenherzigsten, besten und geachtetsten Männer in Fort Wayne. Möge er recht bald wieder gesund werden, und die Herren Hohnhaus und Zitzmann wohlbehalten in den Kreis ihrer lieben Familien zurückkehren.

Eben so unerwartet wie die beiden obengenannten Freunde trafen wir auch Hrn. John Kicher den handfesten Metzger in Lykenstown, grade als wir am Donnerstag eine kurze Strecke oberhalb unsrer Druckerei die Chestnutstraße kreuzten. In aller Eile überreichte er uns einen „Lappen", mit der Bemerkung, denselben gut aufzubewahren, und verschwand mit lachendem Mund, ehe wir noch recht aus unserm Traum kommen konnten. — Lange lebe der wackere Kamerad.

Die Bier und Ale Produktion in Philadelphia. — Aus dem offiziellen Bericht des Commissioners der inländischen Revenuen erhellt es sich, daß von Mai 1871 bis Mai 1872, zweiundneunzig Ale- und Bierbrauereien in Philadelphia existirten, wovon die größte (Massey & Co.) nicht weniger denn 99,616 Bärrel Ale und Porter fabrizirt! Die bedeutendste deutsche Ale und Porter Brauerei, ist die unsres Freundes, Hrn. Chr. Schmidt, welcher im letzten Jahre 13,118 Barrels Ale und Porter fabrizirte; 1,600 Barrels mehr als im Jahre vorher. Unter den Lagerbierbrauerei finden sich die unsrer Freunde, Herren J. & P. Balz mit 23,902 gegen 21,369 im Jahr vorher; Hrn. Franz Eisele mit 7,322 gegen 5,929, Hrn. Franz Orth und anderen.

Aus den angegebenen Zehlen ist ersichtlich, daß man noch keinen Mangel an Bier zu befürchten hat, trotz aller Wassermucker und Temperenzsimpel.

Eine schöne Reform. — Das „N. Y. Journal" schreibt: Die Reformer regieren die Stadt — Erhöhung der Steuern — die Verbrechen mehren sich — Mord und Todschlag an der Tagesordnung. — Das Zeitalter der Pharisäer scheint eingebrochen zu sein. — Wie in New York, so ist es auch in Pennsylvanien.

Die deutsch-englischen Schulen Harrisburgs. — Es war uns gegönnt, den deutsch-englischen Schulen unsrer Stadt während der letzten Woche wiederum einmal einen Besuch abzustatten, und wir müssen gleich von vornherein bemerken, daß unsre deutschen Mitbürger wirklich stolz sein dürfen, diese nützlichen Anstalten in ihrer Mitte zu haben, und würden ihnen rathen, selbst öfters die Schulen zu besuchen.

Letzten Donnerstag Vormittag besuchten wir nämlich zuerst die Schule des Hrn. Fr. Wm. Liesmann. Eine der Klassen war gerade mit Lesen begriffen als wir eintraten. Es ist wirklich erstaunlich zu sehen, welche Fertigkeit die Schüler im Lesen, Schreiben und Buchstabiren, sowohl im Deutschen wie im Englischen, an den Tag legen. Auch im Rechnen machen die Kinder erfreuliche Fortschritte. Was uns indessen am meisten freute, war das fertige Buchstabiren und der treffliche Gesang. Richtig buchstabiren ist ein Hauptzweig des Studiums, und sollte von jedem Schüler gehörig gelernt werden. Ein falsch buchstabirtes Wort entstellt oft den ganzen Sinn eines Satzes. — Der Gesang in der Schule des Hrn. Liesmann ist sehr gut. Einerlei, ob englisch oder deutsch, die Schüler verstehen ihre Sache aus dem FF. was ihrem fähigen Lehrer gewiß zur größten Ehre gereicht. Fräulein Traup ist die Gehülfin des Hrn. Liesmann, und unterrichtet die Schüler im Englischen. Alles in allem genommen, ist dies eine der besten Schulen dieser Stadt. Die Zahl der Schüler ist etliche 90.

Am Nachmittag besuchten wir auch die deutsch englische Schule des Hrn. Hermann Lüersen im oberen Theile der Stadt. Wir fanden Hrn. L. emsig im Unterrichten der Kinder begriffen. Auch in dieser Schule machen die Kinder erfreuliche Fortschritte, beides im Lesen wie im Schreiben. Wir sahen mehrere Handschriften von Schüler in dieser Schule (wie auch in der Schule des Hrn. Liesmann,) welche manchen Erwachsenen beschämen würden. Alle Ehre den Lehrern wie auch deren wackeren Schülern. Fräulein Tate ist die englische Gehülfin des Hrn. Lüersen. Diese Schule hat etliche 70 Schüler.

In der Schule des Hrn. Lüersen, wohin uns Hr. Liesmann begleitete, hatten wir das Vergnügen, auch den gewandten und fähigen Schul-Superintendenten der Stadt, Hrn. Burns, welcher grade anwesend war, persönlich kennen zu lernen. Unter der fähigen Leitung des Hrn. B. haben die Schulen Harrisburgs sehr große Fortschritte gemacht, da er es sich zur Regel macht, die Schulen von Zeit zu Zeit zu besuchen, und solche Anweisungen zu ertheilen, welche er für zweckmäßig und dienlich hält. Er hat gegenwärtig etwa 80 Lehrer und Lehrerinnen unter seiner Aufsicht, und hat natürlich immer vollauf zu thun. Was noch das Schönste ist, Hr. Burns versteht und liest auch Deutsch, und ist grade der rechte Mann am rechten Platz; kurz, er ist ein Schulmann im echten Sinne des Worts. Die Schulbehörde verdient den wärmsten Dank der Eltern, einen solch tüchtigen Superintendenten wie Hrn. B. an der Spitze des Schulwesens in unsrer Stadt zu haben. Wir glauben nicht, daß irgendwo bessere noch fähigere Superintendenten oder Lehrer gefunden werden können, als wir gegenwärtig in Harrisburg haben.

Hr. Burns begleitete uns auch nach mehreren anderen Schulen, in denen blos englischer Unterricht ertheilt wird. Ueberall fanden wir die beste Ordnung und einen hohen Grad von Schulbildung, was für Besucher besonders angenehm und erfreulich ist.

Vor einigen Tagen besuchten wir auch die Schule in der deutschen katholischen Kirche, welche unter der Leitung des Hrn. August Karles steht. Hr. K. ist unter den Mitgliedern der Gemeinde sehr beliebt, und ist einer der besten und tüchtigsten Lehrer dieser Stadt. Seine Schule ist die stärkste, da sie mehr denn ein hundert Schüler zählt. Das ist gewiß ein ehrenvolles Zeugniß des Zutrauens und der hohen Achtung welche er genießt. Seiner Aufgaben entledigt er sich mit vieler Treue und Aufopferung, und verdient die wärmste Anerkennung aller Eltern und Glieder der Gemeinde.

Mögen unsre Schulen stets blühen, und unsre Jugend zu guten Bürgern herangebildet werden.

Jeder Deutsche wird sich freuen, daß die berühmten Hamburger Familien Medicinen von Dr. August König auch von den Amerikanern allen andern Heilmitteln vorgezogen werden. Besonders wird der Hamburger Brustthee von Jung und Alt gegen Husten und Krankheiten der Lunge und Kehle gebraucht. 7.

Zuchthaus-Vögel. — Letzten Freitag Morgen war es unserm neuerwählten Sheriff Schäfer zur Aufgabe geworden, eine Anzahl Vögel auf dem „Schub", wie man in Deutschland sagt, nach dem Zuchthaus zu nehmen. Es waren dies nicht etwa die gefiederten Bewohner des Capitoliumhügels, welche zwischend auf den Bäumen umherhüpfen, sondern unbändische Galgenvögel, die weder „säen noch erndten", sondern gerne von den „Brosamen" Anderer leben. Wir geben nachstehend ihre Namen. Sie wurden von der letzten Court wegen verschiedenen Verbrechen verurtheilt, und zwar wie folgt:

Georg Fischer, wegen Straßenraubes, 13 Monate, und wegen Fälschung 10 Monate.
John Edwards, wegen Diebstahls, 14 Monate.
Georg Williams, wegen Diebstahls, 4 Jahre, 1 Monat und 1 Tag.
John Boylston, wegen Diebstahls, 19 Monate.
Franklin Burton, wegen Diebstahls, 18 Monate.

Die Obengenannten sind, soviel wir wissen, lauter Neger. Man muß zugeben, daß es die schwarz Race wirklich weit in der Kunst des Stehlens gebracht hat. Es vergeht keine Court, wo nicht Zweidrittheile der Verbrechen, von Negern begangen, in der Court verhandelt werden. Die Emancipation hat bis jetzt noch wenig genützt, und es ist zweifelhaft, ob sie auch je Nutzen bringen wird.

Auch eine schöne Gegend. — Die in Washington City erscheinende „Columbia" bringt in einer ihrer Nro. Folgendes:

„Warnung. Wir warnen Jedermann, nicht mehr durch den Smithsonian-Park zu gehen, indem Niemand mehr sicher ist, von Räubern und Mördern angefallen zu werden. Unser Polizeirath braucht seine Leute, um friedliche und ehrbare Bürger in ihren gemüthlichen Unterhaltungen zu stören und zu chicaniren, und zum Eindringen und Einbrechen in die Wohnhäuser und Gärten derselben, um zu sehen, was sie da trinken. Welche himmlische Freiheit man doch in dieser Republik genießt!"

Da sieht's schön aus; aber man muß wissen, daß in Washington die weißen und schwarzen Radikalen das Ruder führen, und wo das der Fall ist, da hat die Freiheit ein Ende.

Junge Galgenstricke. — Wie man uns aus Lykenstown, diesem County schreibt, macht „Jung-Amerika" in dem naheliegenden Wiconisco ausgezeichnet gute Fortschritte, um früher oder später — nach dem Zuchthaus zu wandern. Beim Schlittenfahren machen sie sich dadurch lustig, daß sie die Schellen an den Pferden abschneiden, und nachher verkaufen, um "Spree-Geld" zu bekommen! Letzten Freitag wurden acht derselben abgefangen und in's Lock-up spedirt. Ihre Papa's mußten natürlich „blechen", denn diese sahen nicht gerne, daß ihre Sprößlinge in jener Anstalt Unterricht nahmen. Einer davon ist dasselbe Bürschchen, welches neulich Feuer in den Big Lick Kohlenminen angelegt haben, und der Urheber des Schellenstehlens sein soll. — Nun der „macht" sich.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Febr. 13, 1873.

Eine alte Gemeinde. — Die erste deutsch-reformirte Gemeinde in Lankaster wurde im Jahre 1736 organisirt.

Schmelzöfen. — Es befinden sich 14 Schmelzöfen in Lankaster County, wovon 12 in der Nachbarschaft von Columbia und Marietta sind.

Was ist letz? — Hr. E. H. Rauch hat den Lankaster „Examiner" wegen Verläumdung verklagt und beansprucht $10,000 Schadenersatz. — Na, was ist da letz zwischen unsern Collegen?

Advokaten in Lankaster. — In der Stadt Lankaster befinden sich nicht weniger denn 70 Advokaten. Wohl mögen die Lankasterianer sagen: „Herr, erlöse uns von diesen Uebeln."

Ein Radikaler versalzen. — Dr. H. E. Mühlenburg, ein loyaler Radikaler in Lankaster, wurde von der letzten Court wegen Bestechung eines Wahlbeamten von der Grand Jury schuldig gefunden. Und was wird diesem Schurken geschehen? — Nichts.

Sehr vernünftig. — Eine Anzahl junger Advokaten in Lankaster wollen nach Texas auswandern und sich der Schafzucht widmen. Das ist vernünftig. Bisher scheerten sie immer zweibeinige Schafsköpfe; jetzt gehts an die „Schafsböcke."

Welcher ist der größte Schuft? — Vor einigen Tagen stahl ein „frommer" Dieb eine Bibel aus der Wohnung des Ehrw. Hrn. Stahr in Lankaster, und verkaufte dann dieselbe an einen Barkeeper für 10 Cents. Eine interessante Frage für eine Debattir-Gesellschaft: Welcher war der größte Schuft, der Dieb oder der Barkeeper?

Schubladen beraubt. — Während Hr. Wm. Miller von Lankaster am letzten Donnerstag in Harrisburg auf Besuch war, wurde sein Schuh Store in jener Nacht um etwa $400 in Schuhen und Stiefeln beraubt. Das sonderbarste an der Sache ist, daß die Waaren in Beschlag genommen waren, und am Samstag verkauft werden sollten.

Eröffnung und Einweihung einer neuen Turnhalle. — Nächsten Montag den 17ten Dieses, soll die neue Halle des Lankaster Social-Turn-Vereins festlich eingeweiht werden. Die Halle befindet sich im dritten Stock von Hrn. Sprenger's Gebäude. Alle Freunde der Turner sind höflichst dazu eingeladen.

Schnelle Justiz. — Am 16. December wurde Hr. Wm. Feldman, ein in Lancaster wohlbekannter Reisender der Cigarren-Fabrikanten Hirschman und Einstein in New York, in Rivington-Str. daselbst von drei Männern attackirt, als er mit $4175 in Greenbacks von der Bank kam. Einer streute ihm rothen Pfeffer in die Augen, während die anderen noch dem Geld griffen. Hr. Feldman wehrte sich verzweifelt und feuerte sein Pistol ab, worauf endlich mehrere Leute ihm zu Hülfe kamen und die Räuber entsprangen. Einer von ihnen, Samuel Maloney, war später arretirt, von den Beraubten identifizirt, am 28. Januar überführt und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Lat.

Beinahe erstickt. — Hr. Wm. Lang von Lankaster, sammt seiner ganzen Familie, wären im vorletzten Donnerstag Nacht beinahe erstickt. Wie es scheint, kam Herr Lang um Mitternacht nach Hause, und da es sehr kalt war, füllte er den Ofen mit Kohlen, drehte den Zug ab, und ging dann zu Bette, die andern Mitglieder der Familie waren bereits eingeschlafen. Das Zimmer wurde selbstverständlich bald mit dem aus dem Ofen entströmenden Gase gefüllt, und in kurzer Zeit erwachte Frau Long beinahe erstickt und machte Lärm. Ein Nachbar kam herbei und man fand die übrigen Mitglieder der Familie in demselben Zustande. Frische Luft wurde sogleich eingelassen und sie erholten sich bald. Eine wohl zu beachtende Warnung für Andere.

Hr. John Schaub von ebendaselbst widerfuhr vor einigen Nächten beinahe ein ähnliches Unglück. Er und seine Frau und drei Kinder schliefen nämlich in einem Zimmer im dritten Stock, durch welches das Ofenrohr geht. Während der Nacht kam das Ofenrohr auseinander und das aus dem Ofen einströmende Gas füllte das Zimmer, wodurch alle außer Herr Schaub, der sehr erschwächt war, in Bewußtlosigkeit geriethen. Durch die schnelle Hülfe der Nachbarn wurde die Familie von dem Tod gerettet. Die Kinder waren gänzlich bewußtlos und blieben während zwei Tage sprachlos. Sie erholen sich indessen jetzt wieder. — V lksfr.

Wissenswerth. — Dieses Jahr kommt der 22ste Februar auf Samstag; der Vierte Juli auf Freitag; Ascher-Mittwoch, Februar 26; Charfreitag, April 11; Oster-Sonntag, April 13. Es sind 52 Sonntage im Jahre, und März, Juni, August und November hat je 5. Das Jahr tritt ein und geht hinaus auf Mittwoch.

Tolle Hunde. — In Clinton Township, Butler County, wurden dieser Tage die Leute durch das Erscheinen von drei tollen Hunden in große Aufregung versetzt, doch hat man nicht gehört, daß Jemand von ihnen gebissen wurde. Man hat sie alle drei erschossen.

☞ Wohl noch nie hat ein deutsches Werk in kurzer Zeit eine so große Verbreitung gefunden, wie das seit 1. Dezember bei Friedr Gerhard in New York erscheinende: „Die Nachtseiten von New York und dessen Verbrecherwelt von der Fünften Avenue bis zu den Five Points" dessen Auflage bis zum Erscheinen der vierten Lieferung bereits auf 13,000 Exemplare gewachsen ist; ein Erfolg, der nicht allein dem interessanten Gegenstand sondern eben so sehr auch der Art und Weise wie derselbe hier behandelt wird, zuzuschreiben ist. Die eben angelangte vierte Lieferung enthält den Schluß des Capitels über die Ladendiebe, und sodann: die Omnibus- und Eisenbahndiebe, die Schleichdiebe, die Einbrecher, die Bonddiebe und Bankräuber; interessante Capitel, die den Leser oft mit Staunen erfüllen.

Schreckliches Ereigniß. — In Tidioute, Pa., ereignete sich in letzter Woche ein schrecklicher Unglücksfall. Andrew Dalrymple war im Begriff, einen Torpedo zu füllen, als dieser plötzlich explodirte und ihn mit Frau und Kind in die Luft sprengte. Das Haus wurde in Atome zerschmettert und der Mann buchstäblich in Stücke zerrissen. Man fand nur noch Kopf und Schultern desselben wieder. Das Kind ist noch am Leben. Ein Pulverfaß in einem anstoßenden Zimmer war nicht explodirt und eben so fand man 2 Packete Dualine in dem Hause unversehrt vor, sowie eine Anzahl anderer Artikel, die zur Anzündung von Torpedoes dienten.

Wieder in's Leben gerufen. — Die seit einigen Monaten eingeschlafene „Freie Presse" in Johnstown, hat wiederum ihr Erscheinen gemacht, und wird jetzt von den HH. Georg S. Lechner & Co. herausgegeben. Den früheren Herausgebern gibt der jetzige folgendes nicht sehr schmeichelhaftes Compliment:

„Unter der Controlle der früheren Eigenthümer und Herausgeber wäre die Zeitung niemals das geworden, was sie eigentlich sein sollte."

Wünschen Succeß

Trauriger Vorfall. — Wie wir aus den englischen Blättern vernehmen, ereignete sich am letzten Mittwoch ein trauriger Vorfall in unsrer Nachbarstadt Carlisle, wodurch ein sonst braver und bekannter Bürger jener Stadt, von seinem eignen Sohn erschlagen wurde. Wie es scheint, kam am genannten Abend Hr. Charles Zitzer, Bruder des Hrn. Dr. Zitzer, etwas bevebelt nach Hause, wo er mit seiner Frau und Sohn in Streit gerieth, als der Sohn ein Schüreisen ergriff, seinem Vater einen Schlag auf das Hirn versetzte, und ihn zu Boden streckte. Hr. Zitzer lebte noch einige Stunden nachher, worauf er seinen Geist aufgab. Wir bedauern diesen Fall um so mehr, da die Familie und deren Angehörigen zu den geachtetsten der Stadt gehören, und der Verstorbene trotz aller Mängel, die oft das menschliche Herz besitzt, ein sonst friedlicher und braver Bürger war. Der unglückliche Schlag des Sohnes geschah sicherlich nicht absichtlich, sondern ist mehr der Aufregung und dem raschen Eifer zuzuschreiben. — Die Familie hat unsre wärmste Theilnahme.

Die schreckliche Dampfkessel-Explosion in Brownstown.

In letzter Nro. der „Staatszeitung" konnten wir blos in kurzen Worten das schreckliche Unglück mittheilen, das sich am vorletzten Montag Morgen in den American Eisenwerken in Ormsby Borough bei Pittsburg durch das Explodiren von vier Dampfkessel zutrug.

Dem „Pittsburg Freiheitsfreund" entnehmen wir nun folgende nähere Einzelnheiten des furchtbaren Unglücks, das an Schauderhaftigkeit und Zerstörung alles übertrifft, was wir noch je gehört oder gelesen.

Die Eisenwerken, in welchen die Explosion stattfand, waren, wie berichtet wird, mehrere Wochen im Stillstand, und sollten an jenem Morgen wieder in Betrieb gesetzt werden. Viele Arbeiter, die schon seit einigen Monaten keine Arbeit hatten, waren in die Fabrik eingetreten, in der Hoffnung, mehrere Monate hindurch einen sicheren Verdienst zu haben. In unmittelbarer Nähe der Dampfkesselreihe arbeiteten circa achthundert Männer, als die Explosion stattfand. Die Dampfkessel befanden sich direkt zwischen dem Eisenwalzwerk und der Nagelfabrik. In allen Departements befand sich eine volle Zahl Arbeiter, da zahlreiche auswärtige Aufträge der Effectuirung harrten. Während die 2000 Leute, welche in den Werken angestellt sind, emsig arbeiteten, ertönte plötzlich ein furchtbarer Knall. Eisenstücke und losgerissene Ziegel flogen durch die Luft, dicke Balken wurden gleich Strohhalmen geknickt und im nächsten Augenblick stürzten die Mauern des neuen Anbaues der Werke mit dumpfem Krach zu Boden, unter sich diejenigen Unglücklichen begrabend, welche sich zur Zeit in der Nähe der Kessel befanden. Die Scene, welche diesem entsetzlichen Gekrache folgte, spottet jeder Beschreibung. Die Arbeiter, welche sich in anderen Theilen des Gebäudes befanden, rannten angsterfüllt auf die Straße. Ein furchtbares Gedränge entstand, jeder wollte der erste sein, denn man glaubte nicht anders, als daß die ganze Fabrik zusammenstürzen werde. Die Thüren waren nicht breit genug, um die entsetzte Menschenmasse rasch genug durchzulassen und viele Arbeiter sprangen aus den Fenstern. Väter riefen ihren Söhnen zu, alles im Stich zu lassen und ihr Leben zu retten und der Angstschrei der mittlerweile herbeigeeilten Frauen war entsetzlich. Schwere Eisenstücke sausten durch das Dach, Stücke von zertrümmerten Balken fielen auf Fliehende herab und schlugen dieselben zur Erde und Ziegelsteine flogen nach allen Richtungen durch die Luft. Um das Gebäude hatten sich Mütter versammelt, welche ihre Söhne suchten, Frauen, die sich nach ihren Männern umschauten und Kinder, die laut schreiend nach dem Vater verlangten, der vielleicht unter den Trümmern des zerstörten Gebäudes begraben war. Erblickten aber Kinder ihren Vater unter den Lebenden, so stießen sie ein lautes Jubelgeschrei aus und schlangen ihre Arme um den Hals des Geretteten, als fürchteten sie, daß er ihnen doch noch genommen werden könne. Andere wieder, deren Angehörige verstümmelt aus dem Gebäude getragen wurden, erfüllten die Luft mit furchtbarem Jammergeschrei. Eine Frau, deren Sohn in der Fabrik beschäftigt war, sank besinnungslos zur Erde als sie sah, daß ihr einziger Sohn, der sie am Morgen gesund und frisch verlassen, jetzt zum Krüppel gemacht war.

Sobald sich der Schrecken etwas gelegt und sämmtliche Arbeiter das Gebäude verlassen hatten, dachte man daran, nach den Verunglückten zu suchen. Mehrere Männer machten sich ungesäumt daran, an der Stelle, wo die Dampfkessel gestanden, aufzuräumen, um die Todten an's Tageslicht zu bringen. Einige Ziegel waren kaum fortgenommen und ein großer Balken in die Höhe gehoben, als das geschwärzte Gesicht und die verzerrten Züge eines Todten zum Vorschein kamen. Sorgsam wurde die Leiche aufgehoben und als man dieselbe forttrug, weinten starke Männer wie Kinder und Frauen schluchzten als ob ihre Herzen brechen wollten. Man suchte weiter und stieß auf mehr Leichname, Leichname von Männern, welche noch vor wenig Augenblicken in der Fülle ihrer Kraft sich ihres Lebens gefreut. Sieben Leichname holte man auf diese Weise aus den Trümmern hervor. Dieselben wurden nach den Wohnungen der Angehörigen befördert und Coroner West gerufen, Leichenschau zu halten. Nebst diesen war eine große Anzahl Arbeiter mehr oder weniger verwundet. Eine Frau Kaiser, die an der Sarahstraße, drei Häusergevierte von den Eisenwerken entfernt, wohnt, befand sich zur Zeit der Explosion in dem Hof hinter ihrem Hause, als plötzlich ein Ziegel herabsauste und ihre Hand zerschmetterte. Ein Pferd, welches etwa 200 Fuß von der Unglücksstätte entfernt, an der Carsonstraße stand, wurde von einem Ziegel getroffen und augenblicklich getödtet. Die Mauern der in der Nähe der Eisenwerke stehenden Häuser sind durchlöchert, gleich als ob man Kanonenkugeln durch dieselben geschossen hätte. Durch viele Mauern flogen Eisenstücke, die ein Gewicht von völlig 600 Pfund hatten.

Das Gebäude, in welchem die Explosion stattfand, ist natürlich nur noch ein Trümmerhaufen. Das Ende der Nagelfabrik ist gänzlich demolirt und ungeheure Massen von Nägeln lagen haufenweise zwischen den zerstreuten Ziegeln. Balken von Mannsdicke wurden große Strecken weit fortgeschleudert, Eisenstücke durchbohrten die dicksten Mauern als ob es dünne Holzwände wären und die vier Dampfkessel, welche dieses schreckliche Unglück hervorriefen, fand man stückweise in der ganzen Nachbarschaft umhergestreut. Jeder der Dampfkessel war 42 Zoll im Durchmesser, und 36 Fuß lang. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt und wird wahrscheinlich auch wohl nie aufgeklärt werden. Der Knall, welchen dieselbe veranlaßte, war ein furchtbarer. Leute, die Erfahrung besitzen, erklären, daß sie nie von einem Falle hörten, wo Dampfkessel, wie hier, in Stücke zerrissen seien. Eisenstücke von der Schwere eines Pfundes bis zu 7 Centnern wurden in dem Wind nach allen Richtungen umhergeschleudert. Einige Stücke sausten durch die Dächer der Häuser, andere stürzten auf die Straße herab während noch andere durch dicke Mauern flogen, gleichfalls ob sie aus Kanonen geschossen worden seien. Eine Masse Eisen, welche ein Gewicht von 700 Pfd. hatte, sauste auf eine Strecke von 200 Yards durch die Luft und gegen die Thür eines Bäckerladens an der Carsonstraße. In der Mitte des Zimmers blieb die Masse liegen, richtete jedoch keinen andern Schaden an, als daß sie die Hausthür fortnahm und eine Wand etwas beschädigte.

Ein Grobschmied, Jakob Brunsinger mit Namen, der in der Nähe der Werke in einer Werkstatt für einen Mann Namens Thomas arbeitete, beschlug zur Zeit der Explosion gerade ein Pferd. Er drehte sich eben herum, als ein Stück Eisen von mehreren Centnern Gewicht durch das Dach brach und an der Stelle auf den Boden niederstürzte, wo Brunsinger einen Augenblick vorher gestanden hatte.

Ein anerkanntes Heilmittel. — „Brown's Bronchial Troches" sind weit und breit anerkannt als ein mustergültiges Heilmittel für Husten, Erkältungen, Bronchitis, Heiserkeit und andere Leiden des Schlundes und der Lunge.

Von Nah und Fern.

— Die Inauguration des Gov. Hartranft kostete den Staat gerade $3,000.

— Die Lochiel Eisenwerken sollen im Laufe diese Woche wieder in Gang gesetzt werde.

— In Jersey Shore, oberhalb Williamsport, stieg der Westzweig-Susquehanna 14 Fuß am Samstag.

— Der Philadelphia Stadtrath hat am Freitage $500,000 für die 100jährige Jubelfeier bewilligt.

— Die Gesetzgebung von Pennsylvanien hat beschlossen, sich am 27sten März zu vertagen. — Das ist's beste was sie thun kann.

— Die Pockenkrankheit soll wiederum in Theilen von Lankaster County, und zwar in Little Brittain Township ausgebrochen sein.

Das Eis das Susquehannas ist aufgebrochen, und stieß langsam den Fluß hinunter, was eine Ueberschwemmung jetzt nicht mehr Anfurchten läßt.

— In Bloody Run (jetzt Everett City) haben die Damen einen Anti-Lizens-Club gebildet. Es wäre viel besser, diese Dämchen würden ihre Strümpfe stopfen.

— Bei Port Deposit war am Sonnabend der Fluß 18 Zoll gestiegen. Im Allgemeinen waren jedoch keine Befürchtungen, daß der Eisgang zerstörende Wirkungen haben werde.

— Präsident Grant beabsichtigt am 20. März, begleitet vom ganzen Cabinete, eine Reise via Richmond, Raleigh, Columbia, Charleston, Savannah, Montgomery, Mobile und New Orleans durch die Südstaaten zu machen.

— Es heißt, daß der Distrikt Anwalt Wiestling $200, der Advokat McVeigh $250, und der Advokat Alleman $150 von diesem County als Gebühren erhielten, um die Anklage gegen den Mörder Schaffner zu führen. — Wer möchte nicht Advokat sein?

☞ **Der reinste und süßeste Leberthran** (Cod liver oil) ist der von **Hazard & Caswell**, welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt.

Februar 6, 1873—13.

Räthsel.

Nro. 1.

Auflösung der Räthsel in Nro. 30. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

„In 6 Stunden, 23 Minuten und 16 Secunden."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.

„Siebmacher."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: J. J. Jost, Dr. Gerhart Schlosser, Harrisburg; Thom. Wilson, Johann Herrmann, Baltimore, Md.; Joh. A. Schlichenmaier, Allegheny City.

Neue Aufgaben:

(Eingeß. von Hrn. C. Vollender, Philadelphia.)

Vier Männer, von denen zwei jeder 300 Pfund, und die andern zwei jeder 150 Pfund wiegen, wollten einen Fluß überfahren, haben aber nur ein Boot, welches nicht mehr als 300 Pfund tragen kann. Wie wollen sie über den Fluß kommen?

Nro. 2.

(Eingesandt von Hrn. B. Meyer, Trenton, N. J.)

Ein Gutsbesitzer hatte in seinem Testamente bestimmt, daß sein bewegliches Vermögen nach folgendem Maaßstabe vertheilt werden solle: Der älteste Sohn erhält die Hälfte, der Zweite ein Drittel, und der Ditte ein Neuntel. Wie wurden nun die 17 Pferden unter den drei Brüdern getheilt?

Briefkasten.

Huntingdon. — Hr. Fr. Conrad. — Soll uns freuen, Sie bald wieder begrüßen zu können. Sie schulden exekly $2.00.

New York. — HH. Meyer & Co. — Danke bestens. Ist bescheinigt.

Philadelphia. — Hr. Christ. Kleinz. — Danke für's Läpple vom Hannes. — Werden Ihnen das Gewünschte senden, Col.

Ansonville. — Hr. Georg Dörmann. — Das Päper wird Ihnen regelmäßig zugeschickt; es mag indessen vorkommen, daß unser junger Clerk anstatt Ansonville, Andersonville geschrieben hat. Wollen ihm auf die Finger gucken. Die gewünschte Auskunft wird Ihnen mitgetheilt.

Zelinople. — Hr. Agent Wagner. — Halloh! da kommt en tüchtiger Arzt, welcher sich an's „Ripper'sche Corps" anzuschließen wünscht. — Willkommen — Er ist schon eing'mustert, und's Päper an ihn abg'segelt.

Baltimore, Md. — Hr. Agent Will. — Heda! hier kommen vier handfeste Kameraden, welche unser wackerer Agent auf einen Schlag aufgabelte. — Bravo, lieber Alter. — Die Haudegen sind schon eing'mustert. Just so fortgerutscht.

Baltimore, Md. — Hr. Thos. Wilson. — Sell jung Männle hat die Nuß geknackt.

Allegheny. — Hr. J. Adam Schlichenmaier. — Sie haben's auf's Haar getroffen. Die neue Räthsel werden folgen.

Columbia. — Hr. Peter Snyder. — Mit Ihrem Päper ist sicherlich eppes letz; geschickt wird es jede Woche. — Sollte etwa ein Langfinger dasselbe naschen, oder gar stehlen? Forschen Sie emal e bißle nach.

Upper Sandusky, Ohio. — Hr. B. Siedenthal. — Selle „Räthsel sind bully," sie werden nächstens folgen.

Lykenstown. — Hr. Agent Weber. — Guck, da kommt noch en kernfester Kamerad — en ächter Hammerschmidt. — Bravo. — Apropos: Wir beabsichtigen unser Lykenstowner Corps in etwa einen Monat zu besuchen. Und warum? Na, das wois mer schau.

Philadelphia. — Hr. Stephan Hartmaier. — Schönen Dank für's Läpple vom Henry. — Sie wünschen zu wissen, was der Wasserbucket macht? Nun der macht gar nix; er ist trocken wie en blauer Darm, und wartet blos bis wieder emal so e paar Philadelphiaer Husare kommer, und ihre Schräbel an ihm wetzen.

Saxonburg. — Hr. Agent Tolly. — Danke schön für's Läpple. — Freund R. wäre bis kommenden März zwei Jahrgänge ($4 00) schuldig.

Williamsport. — Hr. Joseph Stopper, — Schönen Dank für den famosen „Stopper". — Nur Geduld, lieber Alter; werden Sie's nächste Mal surely b'suchen.

Baltimore, Md. — Hr. John Hermann. — Richtig geknackt, Allterle. Auch 'nen Gruß an Ihren Papa.

Philadelphia. — HH. John Brück und H. D. Könemann. — Halt, Kameraden, soeben kommen noch drei kernfeste Rekruten — zwei Metzger und ein Bäcker, famose Haudegen, und e Brieste folgende Inhalts (die lieben Freunde werden's uns nit übel deuten, daß wir's im Päper publische): „Hr. Ripper! Da wir gestern am recognoszirn, oder besser gesagt, ein wenig am „bummeln" waren, begegneten wir auch einem Prediger. Während der Unterhaltung kamen wir auch auf den Artikel in Ihrem Blatte wegen dem Papagei zu sprechen, worüber der Pastor herzlich lachte, und meinte, wenn es ihm passirt wäre, so wäre er vielleicht auch davongesprungen! Auch gabelten wir drei kernfeste Rekruren für Ihr Corps auf; es sind natürlich lauter Demokraten." — Allen Respekt vor ihnen, Hannes, und sellem Dicken. Weden sell Stückle abdrucken, und Ihnen zusenden; es ist wirklich tip top. Der Ripper glaubt, er wäre ohch davon gelohfen mit seine kurze Beh.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Holtzman,	Curtin,	$2.00
Adam Schresler,	do.	2.00
Albert Kieferle,	Middletown,	2.00
Chas. Fröhlich,	Fort Wayne, Ind.	2.00
John H. Eyster,	Augusta,	1.75
John Kicher,	Lykenstown,	5.00
C. Kaffenberger,	Mechanicsburg,	2.00
John Nolte,	Woodbury, N. J.,	2.00
Henry Jahke,	Philadelphia,	2.00
Moritz Dörr,	Denny,	2.00
Joseph Stopper,	Williamsburg,	2.00
A. Schlimmbach,	Hummelstown,	2.00
C. Benitz,	Harrisburg,	2.00
John Fuchs,	do.	1.00

General-Versammlung.

Der Gesang-Verein „Eintracht" wird am Donnerstag, den 20. Februar, 1873, Abends um 8 Uhr in Hrn. J. J. Sprenger's Lokal eine General-Versammlung abhalten, wozu alle aktive und passive Mitglieder höflichst eingeladen sind, da wichtige Geschäfte verhandelt werden sollen.

Im Auftrage,
Wm. Schürer, Sekr.

Harrisburg, Februar 13, 1873—2t.

Fastnacht-Kränzchen!

Am Montag Abend, den 24sten Februar, 1873, wird der Gesangverein „Eintracht" ein

Fastnacht-Kränzchen

in

J. J. Sprenger's Halle

abhalten, und ladet dazu alle Freunde eines gemüthlichen Vergnügens ergebenst ein.

Der Vorstand.

Harrisburg, Februar 13, 1871—2t.

Oeffentlicher Verkauf.

Zufolge einer Verordnung der Waisen-Court von Dauphin County, soll am

Samstag, den 15. Februar, 1873,

am Courthause zu Harrisburg öffentlich verkauft werden: ein gewisses zweistöckiges

Wohnhaus nebst Grundlot,

gelegen an der Ecke der Reily und William Straße in besagter Stadt; dasselbe hat eine Front von etwa vierzehn Fuß an der Reily Straße und ist etwa sechszig Fuß tief, einschließlich einer drei Fuß breiten Alley. Letzthin das Eigenthum des verstorbenen Peter Meyer.

Der Verkauf beginnt Nachmittags 2 Uhr am besagtem Tage; die Bedingungen werden bekannt gemacht von

Henry Meyer,
Louise Meyer,
Exekutoren des besagten Verstorbenen.

John Fox, Clerk der Waisen-Court.
Harrisburg, Februar 13, 1873—1t.

Exchange Hotel,

Main Straße,

Elkton, Md.,

John B. Meyer,

Eigenthümer.

Die vorzüglichsten Speisen und Getränke stets vorräthig. Stallung für 30 Pferde. Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus auf's Beste, da es sein Streben sein wird, Kunden prompt und reell zu bedienen.

John B. Meyer,

Elkton, Md., Februar 6, 1873—3M.

Jobarbeiten

werden schön, billig und gut in dieser Office gedruckt.

GIFT ENTERPRISE

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!

$100,000

in werthvollen Geschenken!

kommen zur Vertheilung in

L. D. Sine's

40ster halbjährlicher

Geschenk-Verloosung!

Ziehung am Montag, 24. März, 1873.

Ein großer Capital-Preis, $10,000 Gold.

Ein Preis $5000 Silber.

Fünf Gewinne von je $1,000 } jeder in
Fünf Gewinne von je $500 }
Zehn Gewinne von je $100 } Greenbacks!

Zwei Familien-Wagen mit zusammenpassenden Pferden und silberbeschlagenem Geschirren, werth $1500 jeder.

Zwei Buggies, Pferde u. s. w. im Werth von je $600.

Zwei Rosewood Pianos von schönem Ton, werth $500 jedes!

10 Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede!

1500 Goldene und Silberne Ankeruhren (insgesammt) im Werthe von $20 bis $300 jede. Goldene Ketten, Silberwaaren, Schmucksachen u. s. w., u. s. w.

Zahl der Geschenke, 10,000!

Loose limitirt auf . . . . . 50,000.

Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.

Einzelne Loose, $2.00; sechs Loose, $10.00 zwölf Loose, $20.00; fünfundzwanzig Loose, $40.00.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine,

Office: 101 West 5. Str., Cincinnati, O. Box 86, Cincinnati, Ohio.

Okt. 17, 72—13.—Februar 13, 1873.

Oblinger und Kestner

Importeurer und Händler in

Weinen und Liquören,

Wirthschaft- und Hotel-Bedürfnissen,

Penn Straße, Süd-Ost Ecke von 4ter Straße,

Reading, Pa.

(0)

Spezial Nachricht.

Wir erlauben uns unsere Kunden und Händler im Allgemeinen zu benachrichtigen, daß

unser neues Gebäude

Süd Ost Ecke der Vierten und Penn Straße uns Raum zum Aufspeichern von größern Quantitäten von Liquören giebt, als bisher, und die Gelegenheit dieselben durch unsere Heiz-Einrichtungen in dem dritten und vierten Stockwerk zu verbessern. Da wir außerdem schon jetzt den Vortheil haben, direkt aus den Brennereien des Westens zu beziehen, so sind wir im Stande den Wiederverkäufern ganz besondere Vortheile in reinem

Roggen (Rye) und Bourbon Whiskey

zu bieten.

Man findet bei uns stets vorräthig, eine gute Auswahl von verschiedenen Jahrgängen der Produkte nachfolgender berühmten Distillerien. Nämlich, Virginia Mountain, T. und J. W. Gaff und Co., Aurora, D. und S. Monongahela, H. und C. Golden, Overholts, Marshall und Schröder Rye-Whiskies.

Eine Spezialität.

Feine Kentucky Whiskies.

Produkte der berühmten Distillerien Mammoth Cave Spring, Fairfax Virginia, Dave Jones und F. A. Walz.

Alleinige Eigenthümer des wohlbekannten Brandes „O. K. Bourbon", expreß für unser Geschäft fabrizirt und als rein und unverfälscht garantirt.

Einheimische Weine & Brändies,

California Brandy von S. Schleffer und Co., San Francisco, Reiner Catawba Brändy aus Ohio, Hortons Virginia Seedling, Moussirender Catawba, Bester Catawba Brändy von Martins Ferry, Ohio, garantirt aus reinem Traubensaft bei Faß oder Kiste.

Einheimische Gins, Bitters, etc. Namentlich Cologne-Gin, Deutsches und Aromatisches Bitters, u. s. w.

Wir empfangen beständig alle prominenten Sorten von Ausländischen Weinen, Brändies, Gins und Cordials zu den niedrigsten Markt-Preisen.

Brandies.

Otard, Dupuy und Co.; Thomas Hine und Co., und J. Hennessey und Co. aus den Ernten von 1856 bis 1868; A. C. Menkow und Co. Cognac, Wein-Ernte von 1863 bis 1865.

Nordhäuser-Branntwein.

Rhein-Weine:

Rüdesheimer 1865 und 1868; Niersteiner 1868; Hochheimer 1865 und 1868; Foster Traminer 1862 und 1868.

Champagne Weine:

Piper Heidsieck & Co., in Quart- und Pint-Flaschen.
G. H. Mumm & Co., „ „
Vix Bara, Avise, „ „

Burgunder:

Guille Freres, Taragona, (in Holz oder Glas.)

Claret & Sauternes,

(bei der Kiste oder beim Faß.)

von Galibert & Baron, Bordeau & H. Hirschfeld, Fils & T. Cruse.

Deutsche Roth-Weine:

Aßmanshäuser 1865. Ober-Ingelheimer 1868.

Sherries:

G. Woellwarth & Co., und A. Ynurria, Jerez de la Frontera.

Alleinige Agenten in Ost-Pennsylvanien für H. Underbrecht Albrechts Weltberühmtes Boonekamp of Maag-Bitter, Alpine-Bitters, Olive-Tree und Schiedam ächte Holländische Gins, Schweizer Absynth, Berliner Kümmel und Doppel Kümmel. Ebenfalls Agenten für die berühmten ächt importirte Mineral-Wasser, Selters, Vichy, Kissingen Apollinaris.

Importirte Fancy Glas-Waaren,

zur Ausstattung von **Hotels und Wirthschaften,** Privat-Familien, Liquor-Händler. Glas-Waaren in großen Quantitäten zu Fabrik-Preisen.

Wir ersuchen achtungsvoll, unsere Vorräthe in Augenschein zu nehmen.

Oblinger & Kestner,

Penn Straße, Süd Ost Ecke von Vierter Straße.

Reading, Pa., Januar 30, 1873—tf.